



Jahresbericht 2015

Inhalt

Ausgaben		Nutzung	
elektronische Medien	12,13	aktive Nutzer	7
Einband	23	Arbeitsplätze	7
Erwerbung gesamt	12,13	Auskünfte	7
Erwerbungssetat	12	Besucher	7
Konsortialverträge	12	Besucherfrequenz	14
Lehrbücher	12,13	eingetragene Nutzer	7
Personal	10	Freihandbestand	8,9
Ausleihzahlen	9	Handschriften	21
Ausstellungen	28,30	Karten	21
Benutzerumfrage	8	Musikalien	21
Bestand	13	Nachtnutzung	14
Bestandserhaltung	23	Nutzer	7
Digitale Sammlungen	20	Nutzungssteigerung	6
Einnahmen (PIZ)	27	Sonderlesesaal	21
Einschichtigkeit (finanziell)	12	Öffnung	
Evaluation	6	Nachtöffnung	14
Historische Bestände		Öffnungstage	7
Flora Graeca	18,21	Öffnungsstunden	7
Gero Codex	18	Open Access	7
Goldene Bulle	18	Patentinformationszentrum (PIZ)	26
Informationskompetenz		Personal	6,7
Führungen	22,23	Stellen	10
Mitarbeiterschulungen	22	Kosten	10
Nutzerschulungen	22	Pflichtabgabe (elektronisch)	18
Schulungskonzept	22	Präsenznutzung	7
Schulungsstunden	22	Projekte	
Institutionelle Evaluation	6	Fotoarchiv Staatliches	
Mediennutzung		Hochschulamt (Archiv)	28
Datenbanken	7	Georeferenzierung	32,33
Digitale Sammlungen	20	Ranking	8,10
elektronische Medien	9,10,12	UNESCO Weltdokumentenerbe	18
Entleihungen gesamt	7,9,10	Universitätsarchiv	28
Entleihungen Freihandbestand	7,9,10	Urheberrechtsstreit	16
Entleihen Lehrbücher	7,9,10	Veranstaltungen	24
Fernleihe	7,9	Zufriedenheit mit der ULB	8
Mahnungen	7,9	Zugang	13
Printmedien	8,9,10		
Verlängerungen	9,10		
Vormerkungen	9		
Neue Dienste			
Forschungsdatenmanagement	7	Bildnachweis	34
Elektronische Leseplätze	16	Impressum	35
Elektronischer Lesesaal	16		
Elektronisches Archiv aller			
Bachelor- und Masterarbeiten	7		
Patentanalyse (PIZ)	26		
Schutzrechte (PIZ)	26		

Es hat sich gelohnt

Nach drei Jahren Betrieb der Bibliotheksneubauten in der Stadtmitte und auf der Lichtwiese ist es Zeit Bilanz zu ziehen. Hat sich die enorme Investition in die Gebäude und die starke Belastung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek in den Jahren der Vorbereitung, in denen u.a. knappe 500.000 Bände zur Aufstellung in den großen Freihandbereichen neu systematisiert und signiert wurden, gelohnt?

Institutionelle Evaluation

Gerade recht kam da das Anliegen des Präsidiums der TU, die ULB als erste große zentrale Einrichtung der „Institutionellen Evaluation“ zu unterziehen, einem Verfahren des internen Qualitätsmanagements der Universität, das im Wesentlichen auf einer Begutachtung durch eine externe Expertenkommission beruht und zu dem Abschluss einer Zielvereinbarung zwischen der evaluierten Einrichtung und dem Präsidium führen soll.

Das Verfahren wurde im Februar eröffnet und im November mit der „Begutachtung“ durch die Kommission und ihrem abschließenden Bericht Ende des Jahres/Anfang 2016 beendet. Im laufenden Jahr wird die Zielvereinbarung mit dem Präsidium abzuschließen sein.

Wesentliches Ergebnis

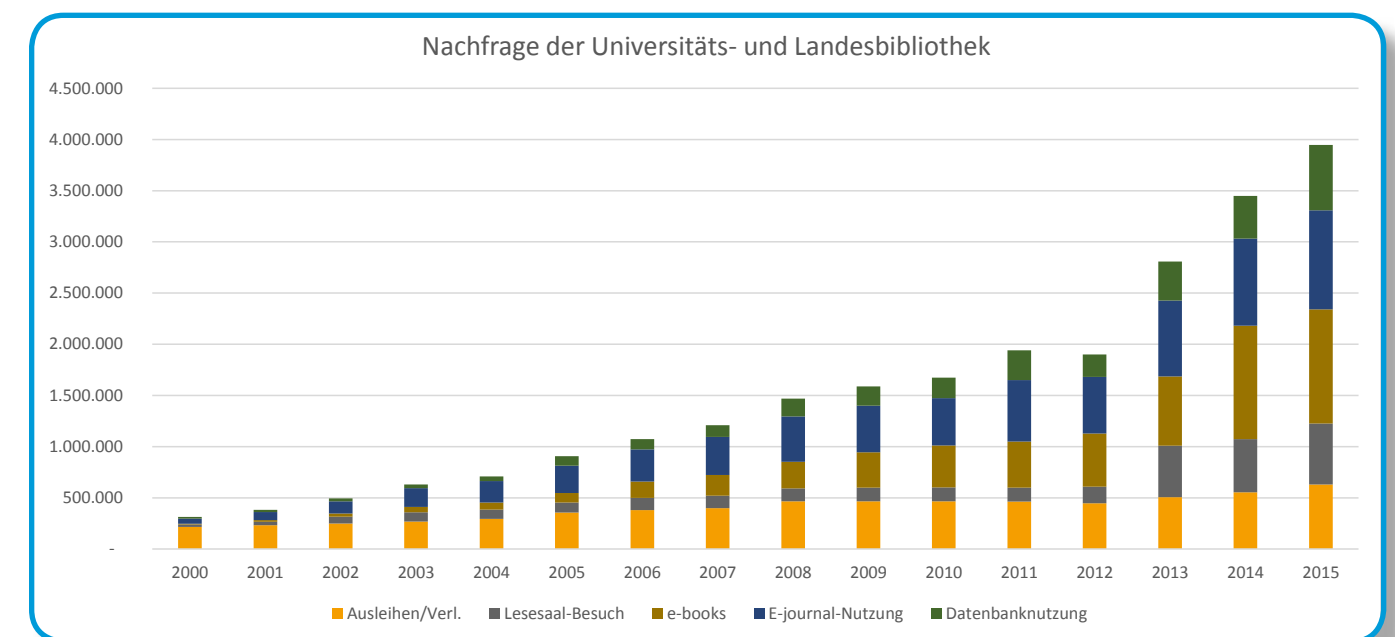
Die ULB droht „Opfer ihres eigenen Erfolges“ zu werden, so das Resümee der Kommission. Die finanziellen und personellen Ressourcen der Bibliothek reichen eigentlich nicht mehr aus, ihre Aufgaben zu erfüllen.

In den drei Jahren seit Bezug der Neubauten hat sich der seit der Integration der Bibliothek in die TU im Jahre 2000 zu verzeichnende Trend einer stetigen Nutzungssteigerung noch einmal deutlich beschleunigt: Die Nutzung der elektronischen Medien hat sich noch einmal verdoppelt, die der Printmedien ist um 50 % gestiegen und in den Neubauten sind ca. viermal so viele Nutzerinnen und Nutzer zu verzeichnen wie vormals im Schloss.

Insgesamt hat sich bei leicht rückläufigem Personalbestand seit dem Jahre 2000 die Mediennutzung mehr als

verzehnfacht, die Nutzung der Arbeitsplätze mehr als verzwanzigfacht.

Neue Dienste aufzunehmen, wie von der Universität gewünscht, fällt unter diesen Umständen schwer bzw. ist zufriedenstellend eigentlich nur mit zusätzlichem Personal zu bewältigen. 2015 standen hier im Vordergrund das Forschungsdatenmanagement, die vollständige elektronische Archivierung aller Bachelor- und Masterprüfungsarbeiten und eine nachhaltigere Unterstützung von Open-Access-Publikationen der TU-Wissenschaftler. Alle drei Aufgaben wurden angegangen. Lediglich eine, das Forschungsdatenmanagement, wurde mit einer befristet zur Verfügung gestellten Personalstelle unterstützt.



An der Belastungsgrenze

Die Grenze der Belastbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist erreicht. Der Erfolg der Bibliothek ist offensichtlich, die Nutzung der neuen Gebäude und der weitere enorme Anstieg auch der Printmediennutzung, deren Auffindbarkeit durch die Freihandaufstellung in den Neubauten entscheidend verbessert werden konnte, spricht für sich.

Zufrieden mit der Bibliothek

Die Benutzerumfragen der letzten Jahre zeigen die hohe Nutzerzufriedenheit mit der Bibliothek, eingeschränkt lediglich durch die weiter bestehende Knappheit an Benutzerarbeitsplätzen und manche kleinere bauliche Unzulänglichkeiten (Ausfall der Aufzüge, defekte Garderobenschränke, Lärmschutz usw.).

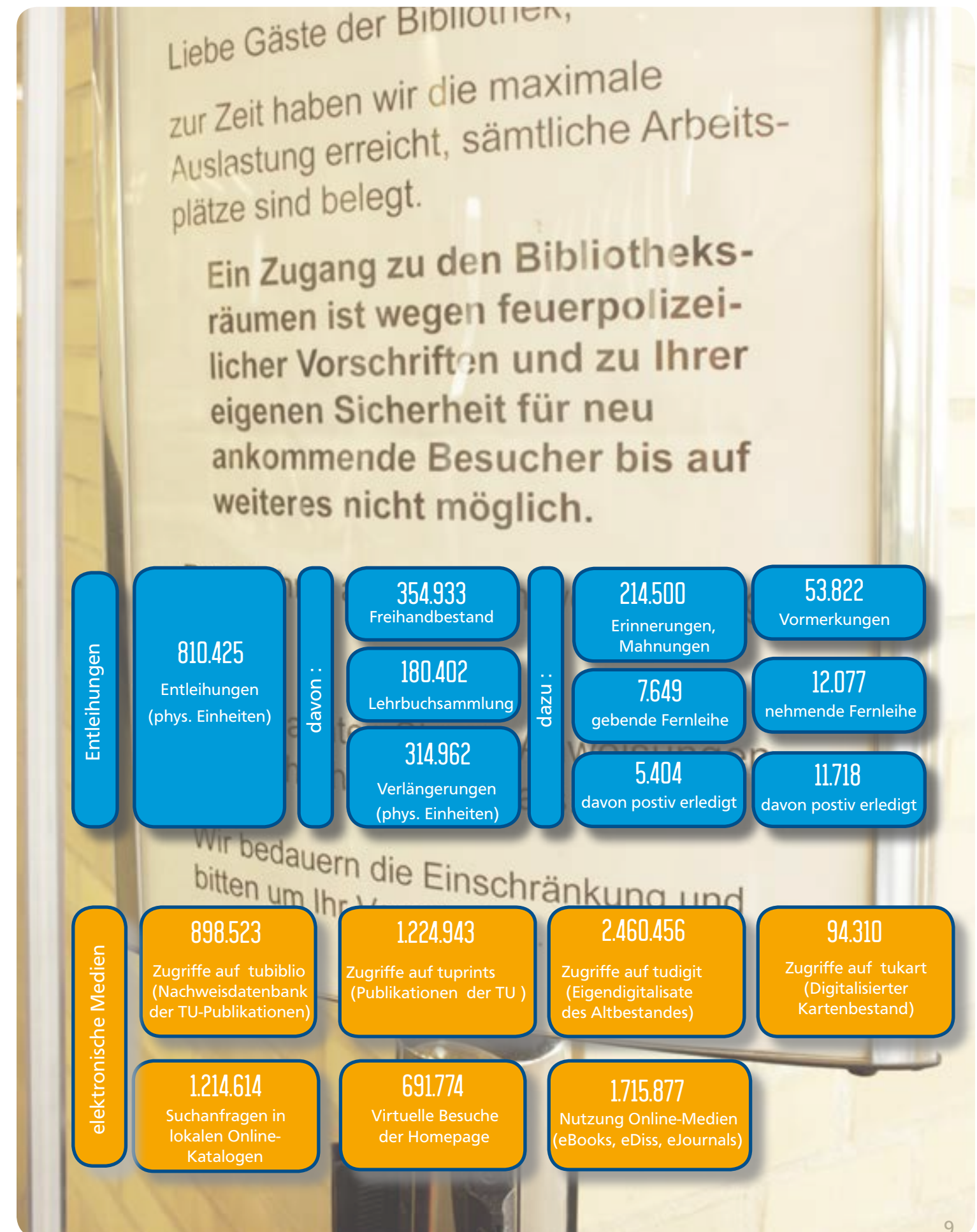
Wegen Überfüllung geschlossen

Musste in den letzten Jahren im Schloss der Zugang zum Lesesaal in der Prüfungszeit mitunter schon um 9 Uhr morgens wegen Überfüllung gesperrt werden, tritt dies im Neubau in der Stadtmitte erst gegen 12/13 Uhr

ein. Auch die Fachbereiche zeigten in der Evaluation ein rundweg positives Bild der ULB: die Dienstleistungen der Bibliothek werden geschätzt, lediglich ein Fehlen wichtiger Neuerscheinungen wird hin und wieder (zu Recht) bemängelt, was bei einem, wie auch die Evaluierungskommission feststellt, weit unterdurchschnittlichen Erwerbungsetat der Bibliothek nicht verwundern kann.

Im Vergleich

Auch im bundesweiten Vergleich schneidet die ULB neuerdings recht gut ab. So sehen Studierende auf der Bewertungsplattform ["meineuni"](#) die ULB ganz weit vorne. Die TU Darmstadt landete dort bundesweit auf Platz 10 hinter der TU Dresden



(Platz 6), aber vor dem KIT (15), der TU München (30), der Uni Frankfurt (33), der Uni Hannover (39), der TU Berlin (56), der TU Braunschweig (76), der RWTH Aachen (80) und der Uni Stuttgart (81), um nur die TU9-Standorte und die zweite hessische Universitätsbibliothek unter den TOP 100 zu nennen. Beschränkt man die Suche lediglich auf Hessen, rangiert die ULB sogar auf Platz 1. Auch in den neueren [CHE-Rankings](#) (ab 2013) wird die Bibliotheksausstattung der TU Darmstadt im Re-

Bibliothekspersonal

Zentralbibliothek

Fachpersonal (volle Stellen)	107,64
Bibliotheksfachpersonal	73,56
Verwaltungs- und Magazindienst	12,05
Restaurierung / Buchbinder	7,34
Elektr. Informationsdienste	8,94
Patentinformationszentrum	5,75
Auszubildende	8,5
Drittmittelstellen	1,65
Studentische Hilfskräfte	12,02

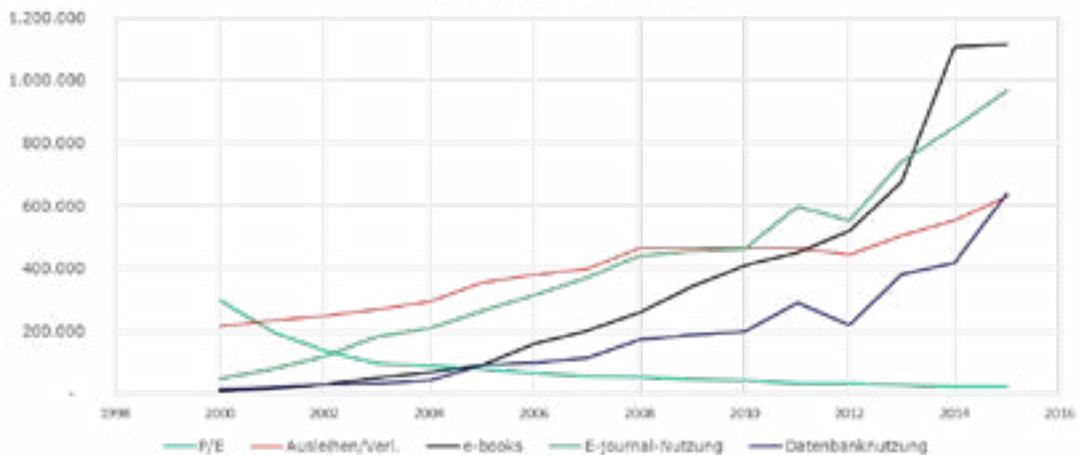
Dezentrale Bibliotheken

Fachpersonal (volle Stellen)	4,15
Studentische Hilfskräfte	3,79

Personalkosten

Fachpersonal (Zentral und Dezentral)	5.670.140,60 €
Fachpersonal Drittmittel	33.248,16 €
Studentische Hilfskräfte (Zentral und Dezentral)	353.329,27

Mediennutzung 2000-2015



Finanzielle Einschichtigkeit

gelfall von den Studierenden in der Spitzengruppe gesehen.

Verändert wurde im Berichtsjahr die Finanzierung der universitären Literaturerwerbung. Ab 2016 wird der Haushalt der ULB um den Betrag aufgestockt, den die Fachbereiche bisher für ihren Literaturerwerb aufgewendet haben. Dafür übernimmt die ULB ab diesem Zeitpunkt die Finanzierung sämtlicher von den Fachbereichen gehaltenen Periodika (Zeitschriften, Fortsetzungen, Loseblattsammlungen, Datenbankwerke usw.).

Fachbereiche entlastet

Bereits für 2015 wurde der Betrag über die ULB im Laufe des Jahres rückwirkend den Fachbereichen rückerstattet, so dass die Fachbereiche ab 2015 deutlich entlastet wurden und zugleich strukturell nach langem Warten dem seit 1998 bestehenden gesetzlichen Gebot der „funktionalen Einschichtigkeit“ nun auch in finanzieller Hinsicht an der TU Rechnung getragen wird.

Konsortial

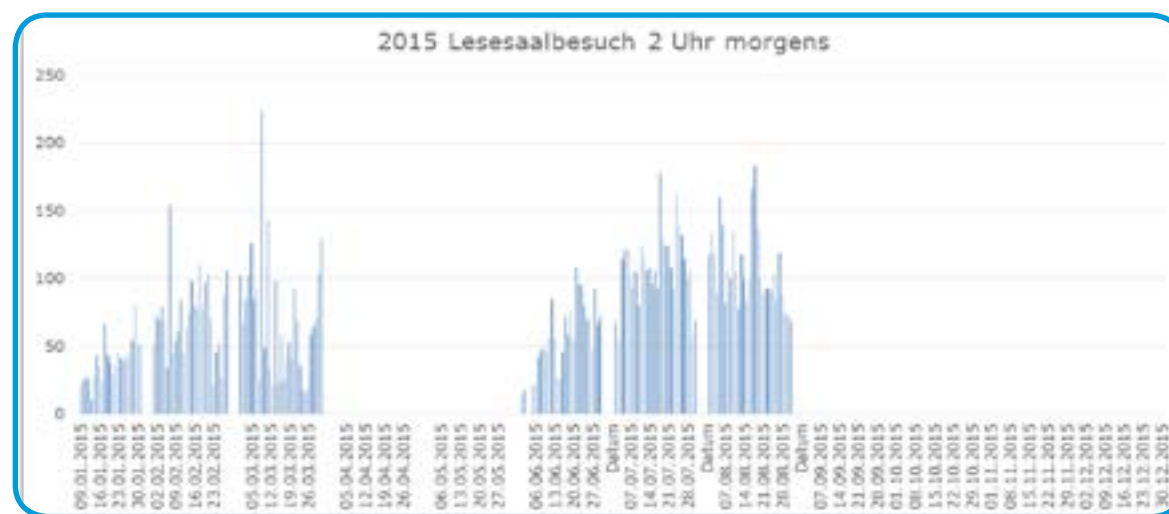
2015 standen auch die Verhandlungen über die Verlängerung der Zeitschriften-Konsortialverträge mit Elsevier, Springer und Wiley an, die zusammen fast ein Drittel des Erwerbungsetats der Bibliothek ausmachen. Obwohl deutlich erschwert durch den Wegfall der Mitfinanzierung dieser landesweiten Verträge durch die SSG-Förderung der UB Frankfurt konnte eine Fortsetzung der Verträge erreicht werden. Zwei Drittel der Nutzung von e-journals entfällt auf die Zeitschriften dieser drei Verlage, die nicht nur vom Umfang her unverzichtbar für die Literaturversorgung



Bedarfsgerecht angepasst

der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU sind.

Akzeptiert wurde von den Nutzerinnen und Nutzern die Reduktion der Nachtöffnung der Bibliothek am Standort Stadtmitte auf die Prüfungszeiten (Januar-März und Juni-August). Die Nutzung in dieser Zeit ist unverändert hoch und erreicht Spitzenwerte nachts um 2 Uhr von 150 bis 200 Besucherinnen und Besuchern. Im Durchschnitt sind es 72, abends um 22 Uhr sind es ganzjährig durchgängig noch 190, um 24 Uhr 110 Besucher.



Prüfungsfieber

Deutlicher Anstieg der Nachtnutzung während der Prüfungsphasen

„Insgesamt sind wir mit der Nutzung
sehr, sehr zufrieden“

Dr. Hans-Georg Nolte-Fischer



Abschließend entschieden

Endgültig entschieden wurde im Berichtsjahr ein jahrelanger, bundesweit beachteter Rechtsstreit mit dem Ulmer-Verlag um die Auslegung des 2008 neu geschaffenen Rechts der Bibliotheken zur Einrichtung von „elektronischen Leseplätzen“.

Ulmer versus TU Darmstadt

2009 hatte der Ulmer-Verlag gegen die TU Klage erhoben, da die ULB Anfang 2009 u.a. ein Druckwerk des Ulmer-Verlages ohne dessen Erlaubnis digitalisiert und an eigens eingerichteten elektronischen Leseplätzen zur Nutzung angeboten hatte. Nach Einschaltung des Europäischen Gerichtshofes hat der Bundesgerichtshof nun nach 6 Jahren im Jahr 2015 die Klage des Ulmer-Verlages vollständig abgewiesen und der Bibliothek in allen Punkten Recht gegeben.

Elektronischer Lesesaal

Die Bibliothek darf auch ohne Zustimmung des Verlages ein in ihrem Besitz befindliches Druckwerk digitalisieren, an Arbeitsplätzen in der Bibliothek zur Nutzung anbieten und

den Nutzerinnen und Nutzern erlauben, sich davon in den Grenzen des §53 UrHG digitale Kopien bzw. Ausdrücke zu machen. Selbstverständlich sind dafür Tantiemen an die VG Wort zu zahlen. Sobald diese festgelegt sind, wird die Bibliothek ihr 2009 eingestelltes Angebot wieder beleben und einen elektronischen Lesesaal mit den wichtigsten bisher nur gedruckt verfügbaren Titeln einrichten. Damit wird dann eine weitere Lücke in der Versorgung mit e-Medien (verspätet) geschlossen werden können – ist doch für viele Nutzer mittlerweile der digitale Workflow der bevorzugte.



„Es geht der TU nicht um ein kostenloses Vermehren verfügbarer Exemplare eines Textes“

Dr. Hans-Georg Nolte-Fischer

Kulturell und regional

Elektronische Pflichtabgabe

Nach wie vor ungeklärt ist die Pflichtabgabe für elektronische Medien. Auch 5 Jahre nach Verabschiedung des Gesetzes hat die Landesregierung die erforderliche Rechtsverordnung immer noch nicht erlassen, so dass die Sicherung dieses immer wichtiger werdenden Teils der kulturellen Überlieferung weiterhin nicht gewährleistet ist. Das Land tut sich im kulturellen Bereich sichtbar schwer mit einer digitalen Agenda, was auch an dem Fehlen auch nur eines Ansatzes zur digitalen Langzeitarchivierung deutlich wird, ganz zu schweigen von Ansätzen einer digitalen Kulturpräsentation wie sie etwa der Freistaat Bayern über die Bayerische Staatsbibliothek mit dem Portal [Bavarikon](#) initiiert hat.

„Memory of the world“

Dass gerade auch die historischen Bestände der ULB Darmstadt dazu eine reiche Grundlage abgeben könnten, wurde im Berichtsjahr eindrucksvoll belegt. In einem Festakt im Frühjahr wurden der Bibliothek zwei Urkun-

den der UNESCO-Kommission übergeben, die jeweils eine Handschrift des 9. und des 14. Jahrhunderts im Besitz der Bibliothek zum Welterbementenerbe nobilitierten: Das Kölner Exemplar der „[Goldenen Bulle](#)“, des Reichsverfassungsgesetzes des Spätmittelalters, und der [Gero-Kodex](#), einem Evangelistar der Reichenauer-Malschule des Frühmittelalters.

Seltener Fund

Wenige Monate später wurde im Bestand der Bibliothek ein weiterer Schatz gehoben, die „[Flora Graeca](#)“, ein 10-bändiges botanisches Druckwerk des frühen 19. Jahrhunderts mit knapp eintausend überaus prachtvollen handkolorierten Bildtafeln, wurde als in Deutschland einzig erhaltenes Exemplar des seltenen Erstdruckes identifiziert und mit Spendengeldern der drei Darmstädter Rotary-Clubs restauriert.

Digitales Allgemeingut

Aufwändig digitalisiert stehen alle drei Schriftwerke natürlich über die Web-Seite der Bibliothek der interes-



Übergabe der Urkunde zur Aufnahme der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. in das Welterbementenerbe.

v.l.: Dr. Hans-Georg Nolte-Fischer (Ltd. Bibliotheksleiter), Ingmar Jung (Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst), Prof. Joachim Felix Leonhard (Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm „Welterbementenerbe“, Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel (Präsident der TU Darmstadt)



sierten Öffentlichkeit in Nah und Fern zur Verfügung, sie sind auch über die [Europeana](#) europaweit sichtbar, nur das Land Hessen verzichtet darauf, sie als Kulturschatz des Landes sichtbar werden zu lassen.

Potential vorhanden

Viele weitere Kostbarkeiten im Besitz der Bibliothek hätten es verdient, ebenso präsentiert und zugänglich gemacht zu werden, doch fehlt es der Bibliothek an den dazu erforderlichen Mitteln, die auch nicht allein von der Universität aufgebracht werden können. Dass es sich lohnen könnte, zeigen die Benutzungszahlen. Die „[Digitalen Sammlungen](#)“ der Bibliothek, also die retrodigitalisierten Altbestände, nicht die aktuellen e-Books und e-Journals, verzeichneten 2015 allein mehr als 2,5 Millionen Zugriffe. Eine Zahl, die nicht in die allgemeine Leistungsübersicht eingeht und die sich natürlich nur auf das Wenige beziehen kann, das aus „Bordmitteln“ gewissermaßen nebenher digitalisiert werden konnte, die aber das Potential der Samm-

lungen erkennbar werden lässt. Ein mit Landesmitteln unterstütztes Programm im Rahmen einer digitalen Agenda könnte hier schnell zu einer eindrucksvollen und sicher stark genutzten digitalen Präsentation führen. Deutliche Hinweise auf den Bedarf gerade auch bei der Bevölkerung gibt die infolge der Medienberichterstattung rasant angestiegene und kaum noch zu bewältigende Nachfrage nach [Gruppenführungen](#) mit Einblicken in die Schätze der Bibliothek.



Restaurierungsarbeiten an der Flora Graeca

v.l.: Kirstin Schellhaas (Leiterin der Restaurierungsabteilung), Vera Gunder (Restauratorin)



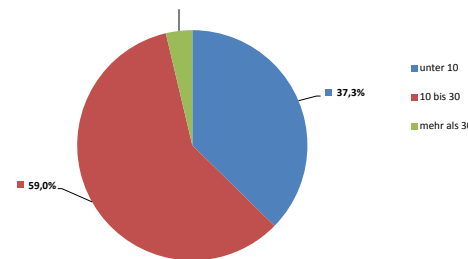
Informationskompetenz

Das Engagement des [Teams Informationskompetenz](#) zeigt sich in einem breiten Angebot an Führungen, Schulungen und Workshops für Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek und für das Kollegium und umfasst von den Grundlagen der Bibliotheksnutzung bis zum differenzierten

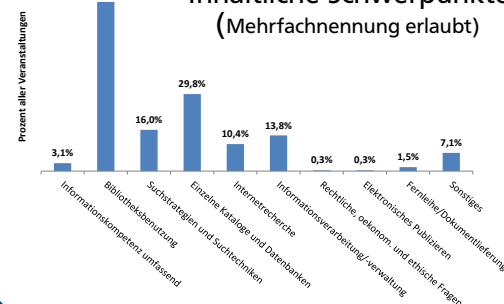
Recherchieren in fachspezifischen Datenbanken ein breites Spektrum. Die Weiterbildung des Kollegiums umfasst über das fachliche hinaus auch psychologische, kulturelle und sprachliche Aspekte, um bestmöglich auf die Nutzer eingehen zu können.

Team Informationskompetenz

Teilnehmer pro Veranstaltung



Inhaltliche Schwerpunkte (Mehrfachnennung erlaubt)



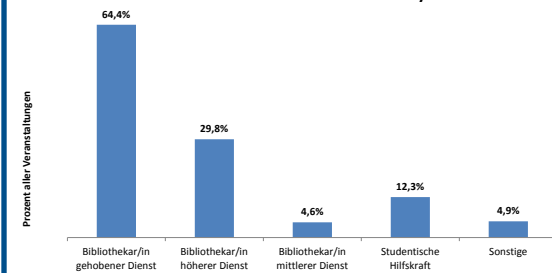
4.886

Teilnehmer an
Schulungen

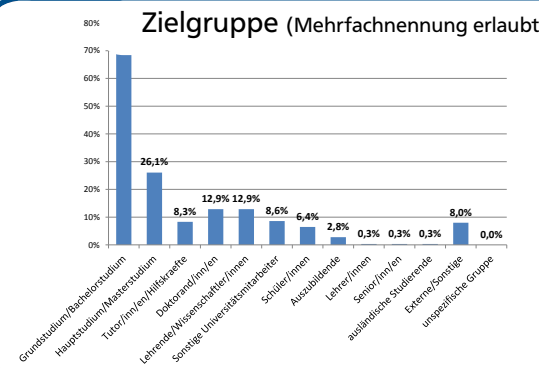
354

Schulungsstunden

Dozent / Dozentin



Zielgruppe (Mehrfachnennung erlaubt)



Bestandserhaltung

213

Bücher restauriert /
repariert

325

Neueinbände
hergestellt

1.620

Objekte trocken /
naß gereinigt

62.404 €

Einbandkosten

1.565

Neueinbände
(extern)

128

Bände repariert
(extern)

68

Personen nahmen
an Führungen der
Werkstätten teil

582

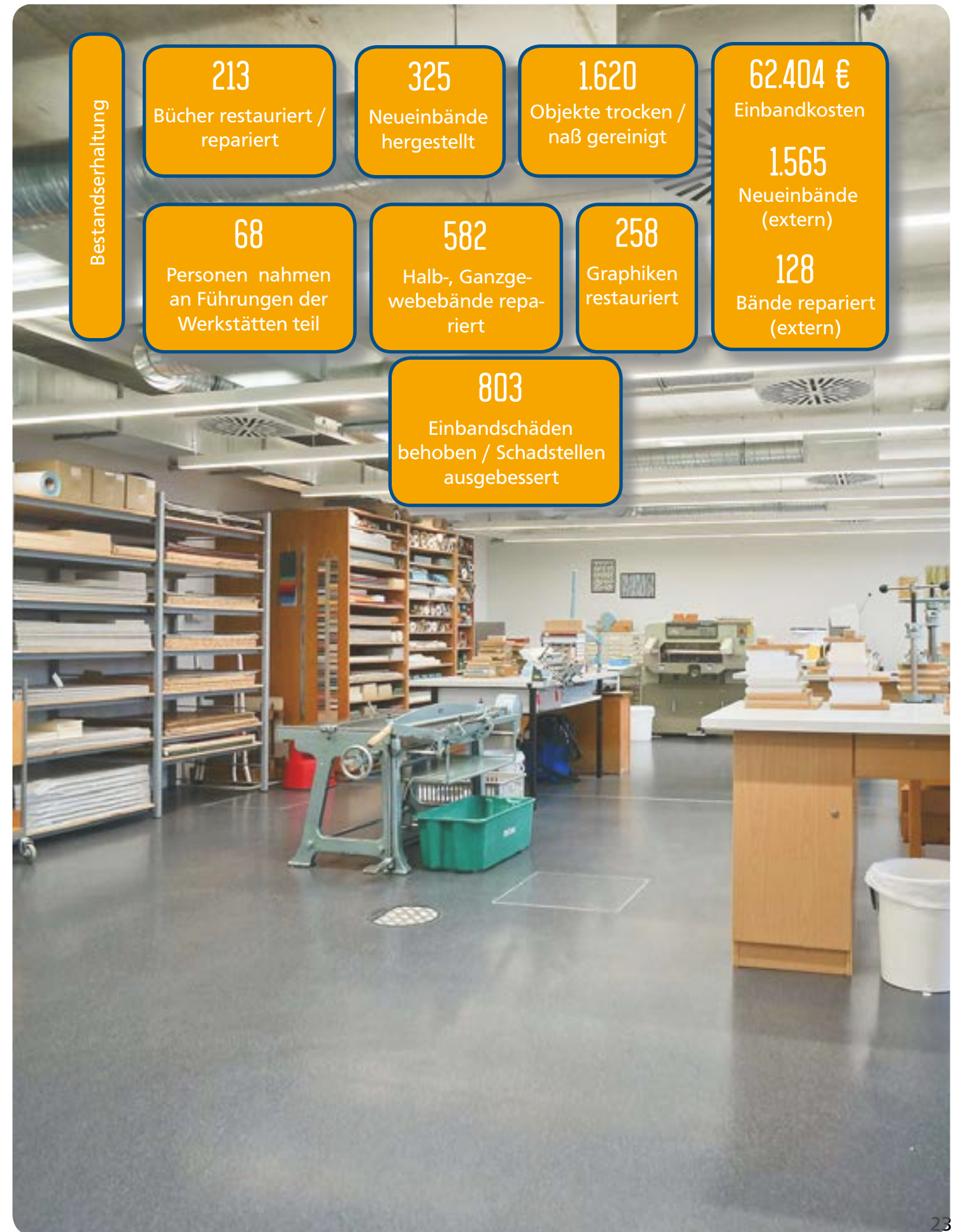
Halb-, Ganze-
webebände repa-
riert

258

Graphiken
restauriert

803

Einbandschäden
behoben / Schadstellen
ausgebessert



Gastgeber ULB

Hessischer Bibliothekstag 2015

Dazu passte es, dass im Berichtsjahr der [Hessische Bibliothekstag](#) unter dem Motto „Bestände der Zukunft – Zukunft der Bestände“ in Darmstadt im Mai des Jahres ausgerichtet und in der ULB ein Forum zum Thema Bestandserhaltung durchgeführt wurde.

Einbandtage 2015

Zu dem Thema „Historische Einbände“ fand wenige Monate später eine Tagung des [Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände](#) in der ULB statt.

Hochschulrat und TU9

Auch der [Hochschulrat](#) der TU und die Präsidenten der [TU9-Universitäten](#) ließen sich anlässlich ihrer Tagungen in Darmstadt die historischen Sammlungen der ULB präsentieren.

Frühjahrstagung Sektion 4 im DBV

Schließlich hielt auch die Sektion „Wissenschaftliche Bibliotheken“ des DBV ihre Frühjahrstagung wieder in Darmstadt ab und konnte das Ergeb-

nis des 2009 bei ihrer letzten Tagung in Darmstadt begonnenen Urheberrechtsstreits mit dem Ulmer Verlag zur Kenntnis nehmen. Der ULB und der TU wurde ausdrücklich gedankt für ihre Bereitschaft, diesen Rechtsstreit zu führen. Sein erfolgreicher Abschluss erlaubt allen Bibliotheken eine Verbesserung ihrer digitalen Angebote.

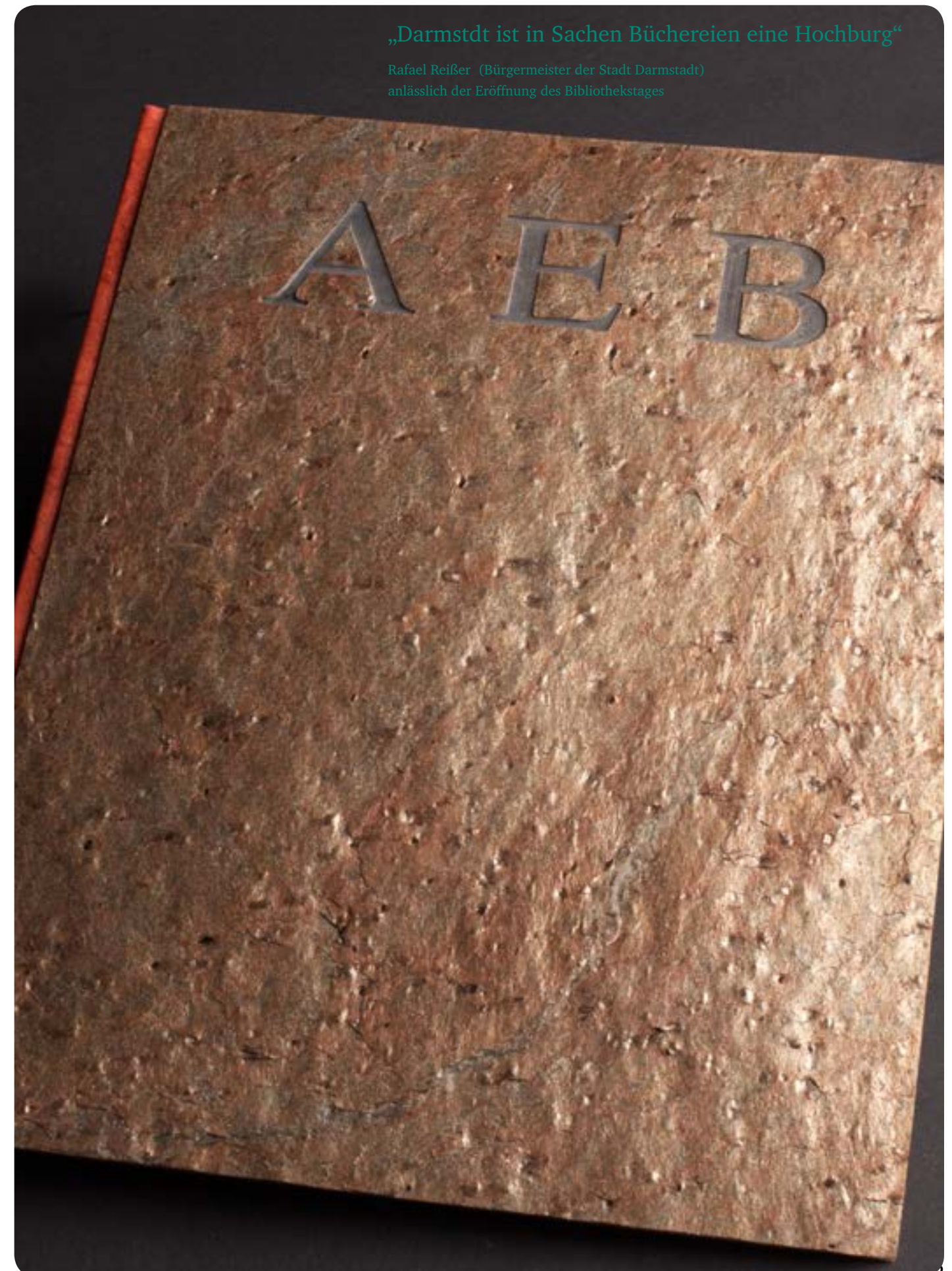
Hessischer Bibliothekstag 2015 Bestände der Zukunft Zukunft der Bestände

11. Mai 2015 · Darmstadt
Justus-Liebig-Haus – Stadtbibliothek –
Universitäts- und Landesbibliothek



„Darmstadt ist in Sachen Büchereien eine Hochburg“

Rafael Reißer (Bürgermeister der Stadt Darmstadt)
anlässlich der Eröffnung des Bibliothekstages



Patentinformationszentrum

Das Patentinformationszentrum hat im Berichtsjahr deutlich seine Preise erhöht, um die mit diesem Jahr auslaufende [EFRE](#)-Förderung durch das Wirtschaftsministerium zumindest teilweise auszugleichen. Die Nachfrage nach den qualitativ hochwertigen Dienstleistungen des PIZ schmälerte das nicht. Auch die TU nimmt die Informationsangebote des PIZ zunehmend in Anspruch.

Gelingt es 2016 nicht, Fördermittel für die Folgejahre zu gewinnen, was derzeit mit breiter Unterstützung der IHK versucht wird, ist die Fortsetzung der Arbeit des PIZ im derzeitigen Umfang dennoch gefährdet.

Die neue Kooperation mit dem [Deutschen Patent- und Markenamt](#) wurde gestartet. In einem Kriterienkatalog sind eine Reihe von Themen aufgeführt, welche die PIZ mit Informationen und/oder Dienstleistungen besetzen sollen, darunter Schutzrechtsdatenmanagement oder die Durchführung von Schutzrechtsanalysen und -statistiken.

Aus diesem Themenfeld ist besonders eine neue Dienstleistung des PIZ Darmstadt hervorzuheben, die 2015 neu gestaltet wurde. Bei der bisher angebotenen Rechercheberatung und -unterstützung stieg in den letzten Jahren der Bedarf nach grundlegender Information und Orientierung zu den Schutzrechten. Mit der Einführung der „[Schutzrechtsstrategie für Einsteiger](#)“ sollte dieser Nachfrage entsprochen werden. Daher bietet das PIZ Darmstadt ab August 2015 insbesondere für Gründer und kleinere Unternehmen ein Auskunftsgespräch an. Schon in den ersten Wochen wurde dieses Angebot gut angenommen. Ebenfalls unter der Kategorie der neuen Dienste mit Wachstumspotential sind die [Patentanalysen](#) zu rechnen.

Die Nachfrage beim Patentinformationszentrum nach bewertenden Recherchen zu Erfindungsmeldungen aus der TU Darmstadt wuchs 2015 um etwa 90 % gegenüber dem Vorjahr. Bei den kostendeckenden Diensten ist besonders die weiterhin positive Entwicklung der [Patentüberwachungen](#) hervorzuheben, die mit entsprechenden Einnahmesteigerungen verbunden ist (etwa 14 %). Durch verschiedene Direktmarketing-Aktivi-

täten konnten neue Kunden aus dem Kreis der KMU gewonnen werden.

Bei den Marketingaktivitäten wurde im Jahr 2015 ein neuer Weg mit der Ergänzung der Dienstleistungsseiten mit attraktiven Videos zur Servicepräsentation gegangen. Auf diese gab es bereits eine sehr positive Rückmeldung vom Bereich Professionelles Patentmanagement für KMU des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) aus Stuttgart, die diese im Rahmen des EU-Projekts „[VIP4SME](#)“ als Best-Practice-Beispiel vorstellen möchten



Universitätsarchiv

Mehr Platz

2015 erfolgten im [Universitätsarchiv](#) umfangreiche Umstrukturierungsmaßnahmen der Bestände in den Magazinräumen. Die hinzugekommenen Magazinräume im 4. OG des Hauses der Geschichte legten eine Neustrukturierung der Bestände nahe, die inzwischen weit fortgeschritten ist.

Erschließungsarbeit

Im Bereich der Erschließung lag ein weiterer Arbeitsschwerpunkt auf der Digitalisierung und Verzeichnung eines umfangreichen Fotobestandes des ehemaligen Staatlichen Hochschulamtes. Es ist geplant, die Erschließung, die auch mit Unterstützung des Baudezernats der TU Darmstadt erfolgt, bis Ende 2016 abzuschließen.

Friedrich Pützer

2015 stand für das Universitätsarchiv schließlich ganz im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung zum Architekten [Friedrich Pützer](#) (1871-1922), der mehr als zwanzig Jahre lang als Professor an der TH Darmstadt lehrte. Die vom

Präsidium der TU Darmstadt finanzierte und von der Merck'schen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, der HSE-Stiftung und der Sparkassen-Jubiläumsstiftung Darmstadt geförderte Ausstellung mit dem Titel [„In die Umgebung hineingedichtet“](#) – Friedrich Pützer: Bauten und Projekte des Architekten, Städtebauers und Hochschullehrers (1871-1922)“ beleuchtet Pützers vielseitiges Schaffen als Städteplaner (Paulusviertel Darmstadt, Villenkolonie Buchschlag usw.), als Architekt zahlreicher Wohnhäuser (Mathildenhöhe Darmstadt, Buchschlag, Aachen, Essen usw.) und Verwaltungsgebäude (Hauptbahnhof Darmstadt [Abb.], Institutsgebäude der TU Darmstadt, Kreishaus Hanau, Verwaltungsgebäude Carl Zeiss in Jena usw.), als Kirchenbauer (Pauluskirche Darmstadt, Lutherkirchen in Wiesbaden und Worms usw.) und als einflussreicher Hochschullehrer. Die von der Architekturhistorikerin [Mona Sauer](#) kuratierte Ausstellung wurde vom 6. September bis zum 11. Oktober mit großem Erfolg in den Studioräumen der Darmstädter Kunsthalle gezeigt und von einer Vortragsreihe begleitet. Zur Ausstellung ist ein von Prof. Dr. Regina Stephan (Mainz) herausgegebener [Ausstellungskatalog](#) erschienen,

„Man hätte gern erfahren, wie
es mit Pützer weitergegangen wäre.“

Mona Sauer



Mit Außenwirkung

Im Berichtsjahr konnten trotz starker Einbindung in den Evaluationsprozeß vier Ausstellungen gezeigt werden.

von text >> zu linie >> zu klang

Im März fand anlässlich des 30jährigen Jubiläums der [Alpha Presse](#) eine Schau mit Künstlerbüchern statt, die sich nicht allein auf die Vitrinen beschränkte, sondern den Vorraum des Ausstellungsbereiches mit einbezog.

Niebergall

Im Juni feierte Darmstadt den 200. Geburtstags Ernst Elias Niebergalls mit einem erstmals ausgerichteten [Datterich-Festival](#). Während an den beiden anderen Ausstellungsstationen die inhaltlichen Dimensionen vom Leben Niebergalls und seinen Werken die Hauptrolle spielten, legte die Teilausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek den

Schwerpunkt auf die historischen Quellen und Dokumente, die von Niebergall in den Sammlungen der Bibliothek enthalten sind, wie zum Beispiel die [Erstausgabe](#) des Datterichs, die handschriftlichen Originale der beiden erhaltenen Stammbuchblätter und Briefe von Niebergalls Hand.

„...so wird der Mensch seiner Schöpfung nicht mehr Herr“

Im Rahmen der Veranstaltungen zum 100. Geburtstag des Schriftstellers und Friedensaktivisten [Heinrich Schirmbeck](#) zeigte die ULB eine begleitende Literatur- und Fotoausstellung mit vielen Originalmaterialien aus seinem Privatbesitz.

Von der goldenen Bulle zur Ernst Ludwig Presse

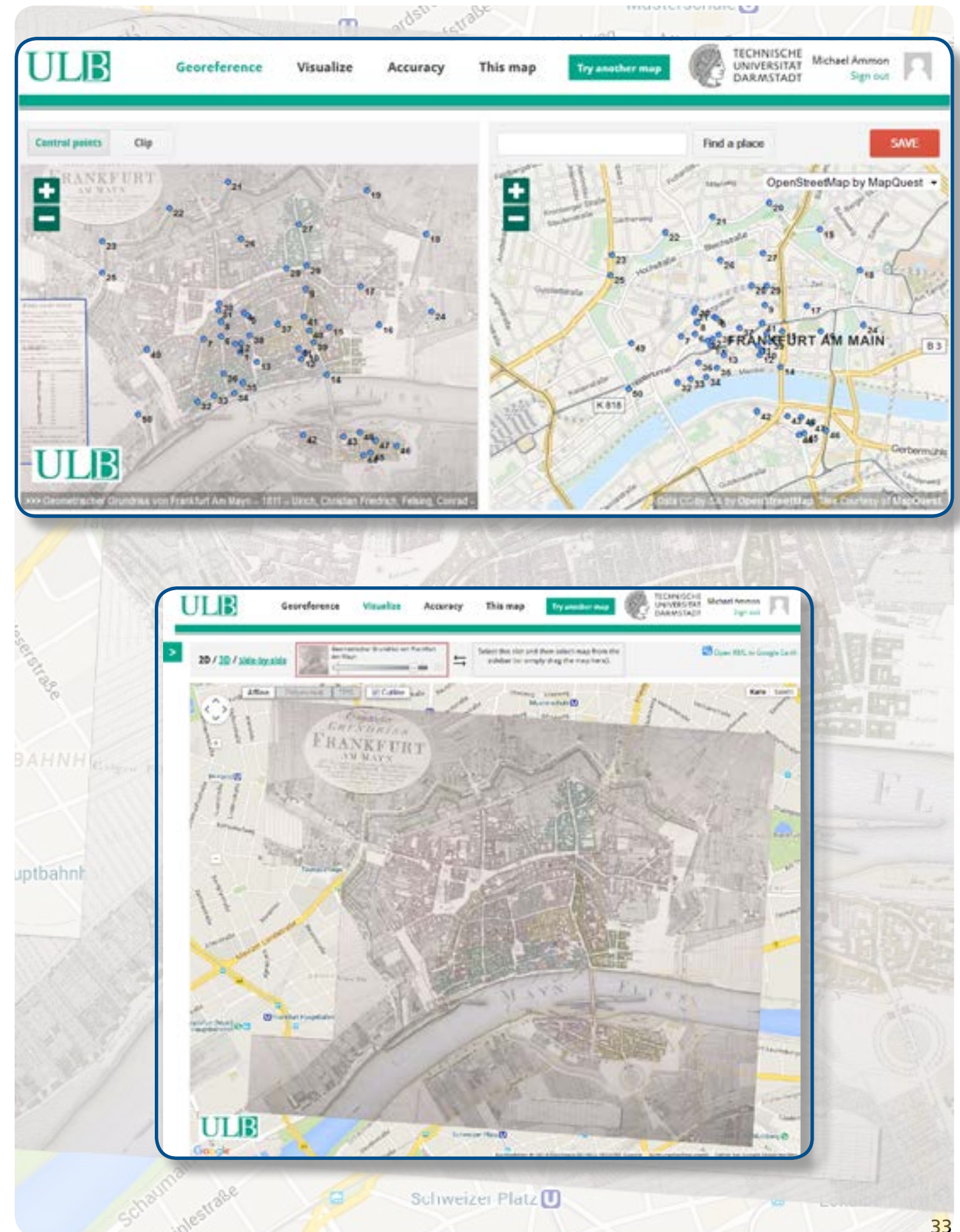
Die Einbandtage, deren Gastgeberin die ULB im Oktober gewesen ist, wurden flankiert von einer Ausstellung [historischer Bucheinbände](#) aus sieben Jahrhunderten aus den Beständen der Bibliothek.

**Datterich
Festival
2015**
4.-14.6.



Mitmachen erwünscht

Anfang Dezember wurde ein [Georeferenzierungsprojekt](#) zur Verortung von 444 digitalisierten, historischen Karten per Crowdsourcing durchgeführt, das dank des beeindruckenden Engagements von über 40 Freiwilligen bereits innerhalb von einer Woche erfolgreich beendet war. Die Kartenerschließung erfolgte dabei webbasiert über den Vergleich einer alten mit einer modernen Karte zur Identifizierung und Verknüpfung von Referenzpunkten um dadurch die Koordinatenangaben zu erhalten. Ergebnis des Projekts ist neben der praktischen Visualisierung durch ein Overlay vor allem auch die Ermöglichung kartenbasierter Recherchen (etwa über das internationale Kartenportal [Old Maps Online](#)). Die Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer erwies sich letztendlich als produktives Vorgehen, von dem beide Seiten nur profitieren können





Abbildungs- und Bildnachweis

Titelbild

„Lesender“: Ulrike Lengauer

Standbild von Walter Schembs auf dem Platz zwischen Mensa und ULB, unter dem „Finger“ der ULB an der Freitreppe

Fotos

- S. 7 Haupteingang ULB Lichtwiese: Thomas Ott
- S. 9 Schild „Maximale Auslastung erreicht“ : ULB, Till Ottinger
- S. 11 Informationstheke ULB Lichtwiese : Thomas Ott, www.o2t.de
- S. 13 Neuerwerbungsregal : ULB, Till Ottinger
- S. 14 HMZ bei Nacht : Thomas Ott, www.o2t.de
- S. 15 Nutzer bei Nacht : Katrin Binner
- S. 16 Elektronischer Leseplatz: ULB, Till Ottinger
- S. 17 Außenansicht ULB Stadtmitte : ULB, Cornelia Lücke
- S. 19 Überreichung der Urkunden zum Weltdokumentenerbe: ULB, Dr. Bernhard Schmitt
- S. 19 Urkunde zum Weltdokumentenerbe, Goldene Bulle: ULB, Till Ottinger
- S. 19 Hintergrund : Teil des goldenen Sigels („Bulle“) : ULB, Till Ottinger
- S. 20 Teil der Einladung zur Ausstellung Flora Graeca : polynox, Thomas Hahn
- S. 21 Restaurierung Flora Graeca: Paul Glogowski
- S. 21 Hintergrund: Sonderlesesaal ULB Stadtmitte: ULB
- S.23 Buchbinderwerkstatt: ULB, Till Ottinger
- S.24 Programm zum Hessischen Bibliothekstag : Deutscher Bibliotheksverband
- S.25 Dedikationsband anlässlich der Einbandtage 2015: ULB, Till Ottinger
(Handeinband von Helmut Pantele, Deckel aus Steinfurnier, Rücken aus rotem Pergament)
- S. 29 Detail des Hauptbahnhofs Darmstadt: Nikolaus Heist
- S. 31 Ei-Sessel im Foyer der ULB Stadtmitte : Ulrike Lengauer
- S.. 33 Georeferenzierung : ULB, Michael Ammon

Grafiken

ULB

- S. 10 Mediennutzung 2000 - 2015
- S. 14 Lesesaalbesuch 2 Uhr morgens
- S. 27 Standbild Servicepräsentation Designberatung (Hintergrund) : ULB, Birgit Reeg-Lumma

Extern

- S. 8 Ranking der ULB : www.meineuni.de
- S. 22 Grafiken zur Informationskompetenz : Netzwerk Informationskompetenz

Film

- S. 27 Servicepräsentation Markenrecherche, : ULB, Birgit Reeg-Lumma



In die Umgebung hineingedichtet : Bauten und Projekte des Architekten, Städtebauers und Hochschullehrers

Friedrich Pützer (1871-1922)

1. Aufl.; Baunach: [Spurbuchverlag](http://Spurbuchverlag.de), 2015

ISBN 3-88778-447-2

24,00 Euro

Signatur ULB : ZH 4800 P977 S827

Bezug über das Archiv der Technischen Universität

Telefon: (06151) 16-76525, Mail: archiv@ulb.tu-darmstadt.de

Jahresbericht der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt



Direktor
Magdalenenstr. 8
64289 Darmstadt
Tel. : (06151) 16-76211

Fax : (06151) 16-76201

Mail : info@ulb.tu-darmstadt.de

www.ulb.tu-darmstadt.de

Der Jahresbericht erscheint einmal jährlich ausschließlich als Online-Dokument

Alle Rechte: ULB Darmstadt, 2016